

Kopfschmerzen, Verwirrtheit und Sprachstörung

Diagnostische und therapeutische Überlegungen.

von Dirk Sander

Anamnese

Eine 37-jährige Patientin wird nach einem plötzlich aufgetretenen fokaleingeleiteten, generalisierten Anfall in die Klinik gebracht. Der Lebensgefährte berichtet, dass die Patientin seit einigen Tagen unter Kopfschmerzen, Abgeschlagenheit und leichtem Fieber gelitten habe. Es sei dann zu einer zunehmenden Verwirrtheit gekommen; die Patientin sortierte ihre Einkäufe völlig verkehrt ein. Bei der Patientin sind keine wesentlichen Vorerkrankungen bekannt und sie nimmt nicht regelmäßig Medikamente ein. Ein Auslandsaufenthalt wird ebenfalls verneint.

Körperlicher Befund

Bei der neurologischen Untersuchung ist außer einer Sprachverständnisstörung im Sinne einer blanden Wernicke-Aphasie und einer leichten psychomotorischen Verlangsamung keine weitere fokalneurologische Symptomatik feststellbar. Es

findet sich ein mäßiger Meningismus. Die Körpertemperatur beträgt 38,2°C.

Relevante Laborergebnisse

Die Routinelaborparameter sind bis auf ein leicht erhöhtes CRP (2,8 mg/dl) normal. Im Liquor ist eine Pleozytose von 200 ganzen Zellen mit gemischtem Zellbild (granulozytär-lymphozytär) bei noch normalem Eiweiß nachweisbar. Glukose und Laktat befinden sich im Normbereich.

EEG und Bildgebung

Das Computertomogramm (CCT) ist unauffällig. Im Elektroenzephalogramm (EEG) zeigt sich ein temporaler Herdbefund. Die am nächsten Tag durchgeführte kraniale Kernspintomographie (cMRT) mit diffusionsgewichteter (DWI) und FLAIR-Sequenz (siehe Abbildung) zeigt bilaterale, deutlich rechts betonte temporofrontal gelegene Hyperintensitäten.

Professor Dr. Dirk Sander

ist Chefarzt der Abteilung für Neurologie, Gefäßzentrum Starnberger See am Benedictus Krankenhaus Tutzing.

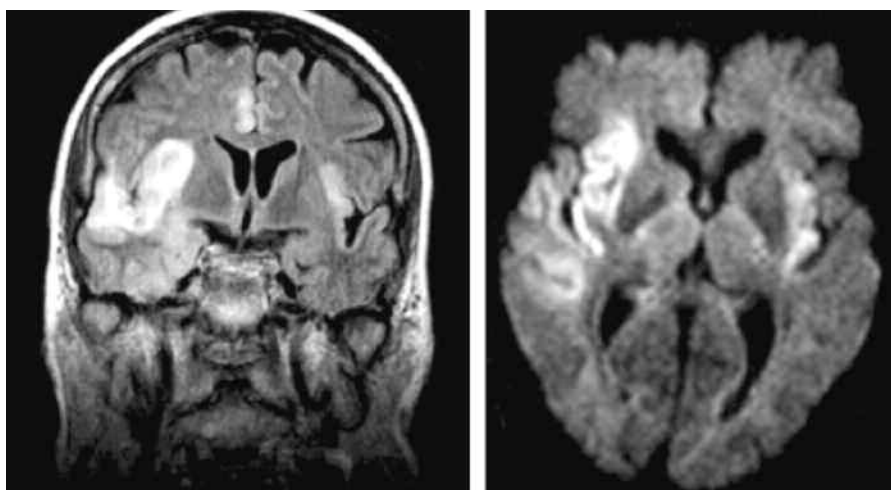


Abbildung: Kraniales Kernspintomogramm (cMRT) mit diffusionsgewichteter (DWI) und FLAIR-Sequenz. Foto: Benedictus Krankenhaus Tutzing

Professor Dr. Malte Ludwig, Chefarzt der Abteilung Angiologie und Phlebologie, Gefäßzentrum Starnberger See am Benedictus Krankenhaus Tutzing, koordiniert und begleitet die Reihe inhaltlich.

Kurzanleitung zur „Zertifizierten Kasuistik“

Hinweis: Die 2 Fortbildungspunkte können über das System des Einheitlichen Informationsverteilers (EIV) Ihrem Punktekonto bei der Ärztekammer gutgeschrieben werden. Es werden Ihre Einheitliche Fortbildungsnummer, die Veranstaltungsnummer und die Anzahl der Punkte übermittelt.

via Rheinisches Ärzteblatt

Im ersten *Rheinischen Ärzteblatt* des Quartals werden jeweils veröffentlicht: der einführende Artikel zum Thema, der Fragenkatalog und die Lernerfolgskontrolle mit Bescheinigung.

Ausführliche Informationen zur Differenzialdiagnostik werden im Internet www.aekno.de in der Rubrik *Rheinisches Ärzteblatt/ Fortbildung/Weiterbildung* im Anschluss an den Artikel veröffentlicht.

Zum Erwerb der Fortbildungspunkte müssen mindestens 70 Prozent der Fragen richtig beantwortet werden. In dem Fall können die Fortbildungspunkte über den Elektronischen Informationsverteiler (EIV) dem elektronischen Punktekonto des Arztes bei seiner Ärztekammer automatisch gutgeschrieben werden, falls die Einheitliche Fortbildungsnummer/Barcode auf die Lernerfolgskontrolle aufgeklebt und das Einverständnis zur Datenübermittlung mit einem Kreuzchen dokumentiert worden ist.

Einsendeschluss: Die Lernerfolgskontrolle muss spätestens bis **Mittwoch, 30.5.2012** per Fax oder per Post eingegangen sein (Poststempel). Fax: 02 11/43 02-58 08, Postanschrift: Nordrheinische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung, Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf.

Auflösung: im *Rheinischen Ärzteblatt* 6/2012 in der Rubrik Magazin.

via www.aekno.de

Die Zertifizierte Kasuistik findet sich auf der Homepage der Ärztekammer Nordrhein unter www.aekno.de/cme.

Anmeldung: Erstmalige Registrierung mit Nachnamen, Arztnummer, Einheitlicher Fortbildungsnummer (falls vorhanden) und einer aktuellen E-Mail-Adresse. An diese werden die Zugangsdaten geschickt. Die zukünftige Anmeldung erfolgt über Nachnamen und die per E-Mail übermittelte Benutzer-ID.

- In dem geschlossenen Bereich finden sich
- der einführende Artikel zum jeweiligen Thema,
 - die ausführlichen medizinischen Informationen und
 - der Fragekatalog inklusive Evaluation.

Fragenkatalog zur Zertifizierten Kasuistik „Kopfschmerzen, Verwirrtheit und Sprachstörungen“

1. Um welche Erkrankung handelt es sich?

- a) Akuter Hirninfarkt
- b) Herpes-simplex Enzephalitis (HsE)
- c) Sinusvenenthrombose
- d) Schizophrenie
- e) Alkohol-Intoxikation

2. Welche Aussage trifft nicht zu?

- a) Die in Frage 1 zutreffende Erkrankung ist die häufigste Form der Virusenzephalitis.
- b) Die Letalität beträgt ohne frühzeitige Therapie ca. 70 Prozent.
- c) Der häufigste Erreger beim Erwachsenen ist HSV Typ 2.
- d) Es handelt sich um eine hämorrhagisch nekrotisierende Enzephalitis.
- e) Die in Frage 1 zutreffende Erkrankung ist nicht behandelbar.

3. Welche Aussage trifft zu? Bei der in Frage 1 zutreffenden Erkrankung

- a) dringt das Virus vermutlich über die Wangenschleimhaut ein.
- b) betrifft die Erkrankung im Verlauf häufig beide Temporallappen.
- c) beträgt die Inzidenz 1:100.000.
- d) ist Kortison die Therapie der Wahl.
- e) kommt es ausschließlich zum Befall des linken Temporallappens.

4. Was gehört nicht zur klinischen Symptomatik der in Frage 1 zutreffenden Erkrankung?

- a) schwere Ataxie
- b) Wernicke-Aphasie
- c) Kopfschmerzen
- d) Wesensänderung
- e) Fieber

5. Bei welcher Symptomkonstellation ist klinisch die in Frage 1 zutreffende Erkrankung wahrscheinlich?

- a) Kopfschmerzen, Husten und Fieber
- b) Hemiparese, Dysarthrie und Feinmotorikstörung
- c) Erbrechen, Schwindel und Nystagmus
- d) Aphasie, Wesensänderung und fokale Anfälle
- e) Dysarthrie, optische Halluzinationen und Rückenschmerz

6. Für die Diagnose der in Frage 1 zutreffenden Erkrankung ist beweisend?

- a) Der Nachweis von Hypodensitäten im CT.
- b) Anfallsäquivalente im EEG.
- c) Eine Zellzahlerhöhung im Liquor.
- d) Der Nachweis von HSV in der Liquor-PCR.
- e) Ein erniedrigtes Laktat im Liquor.

7. Welche Aussage trifft nicht zu?

- a) Erste Veränderungen finden sich im CCT nach 24 Stunden.
- b) Die diffusionsgewichtete Sequenz im cMRT zeigt typischerweise temporal gelegene Hyperintensitäten.
- c) Das EEG liefert wesentliche Zusatzinformationen.
- d) Es findet sich eine Liquorpleozytose.
- e) Es findet sich eine Eiweißerhöhung im Liquor.

8. Welche Aussage trifft zu? Die HSV-PCR im Liquor

- a) hat eine Sensitivität von 70 – 80 Prozent.
- b) hat eine Spezifität von 30 – 40 Prozent.
- c) ist zur Verifizierung der Diagnose wichtig.
- d) hat keinen Einfluss auf die Dauer der antiviralen Therapie.
- e) erbringt ein Ergebnis frühestens eine Woche nach Abnahme.

9. Welche Aussage trifft zu? Die Therapie der in Frage 1 zutreffenden Erkrankung

- a) kann nicht durch eine Aciclovir-Resistenz beeinträchtigt werden.
- b) muss unverzüglich bereits bei klinischem Verdacht beginnen.
- c) sollte mit Aciclovir i.v. für sieben Tage erfolgen.
- d) basiert auf der oralen Gabe von Valaciclovir.
- e) erfordert die hochdosierte intrathekale Kortisongabe.

10. Welche Aussage trifft nicht zu?

- a) Foscarnet ist eine Therapiealternative bei Aciclovirallergie oder -resistenz.
- b) Bei wiederholt negativer PCR und unauffälligem cMRT kann die Therapie früher beendet werden.
- c) Eine antikonvulsive Behandlung ist im Verlauf nur in Ausnahmefällen erforderlich.
- d) Bis zur Diagnosesicherung erfolgt die zusätzliche Gabe eines Antibiotikums.
- e) Die in Frage 1 zutreffende Erkrankung benötigt nur selten eine medikamentöse Therapie.

Lernerfolgskontrolle und Bescheinigung der Zertifizierten Kasuistik zum Thema „Kopfschmerzen, Verwirrtheit und Sprachstörungen“



★ 2 7 6 0 5 1 2 0 1 2 0 3 5 3 6 0 0 1 8 ★

Hier Teilnehmer EFN-Code aufkleben

Titel, Vorname, Name (Bitte Druckbuchstaben)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Bitte füllen Sie die Lernerfolgskontrolle aus und unterzeichnen Sie die Erklärung.

Einsendeschluss: Mittwoch, 30. Mai 2012 per Fax oder Post (Poststempel)

Faxnummer: 02 11/43 02-58 08

Postadresse: Nordrheinische Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung, Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf

Lernerfolgskontrolle

Zertifizierte Kasuistik „Kopfschmerzen, Verwirrtheit und Sprachstörungen“ (Rheinisches Ärzteblatt 04/2012)

Bitte nur eine Antwort pro Frage ankreuzen

(Eine Weitergabe der erworbenen Punkte ist nur bei aufgeklebtem Barcode möglich.)

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Fortbildungspunkte über den EIV meinem elektronischem Punktekonto auf elektronischem Wege gutgeschrieben werden.

Frage	Antwort	a)	b)	c)	d)	e)
1.						
2.						
3.						
4.						
5.						
6.						
7.						
8.						
9.						
10.						

Erklärung: Ich versichere, dass ich die Beantwortung der Fragen selbst und ohne fremde Hilfe durchgeführt habe.

Ort, Datum, Unterschrift

Bescheinigung (Nur von der Ärztekammer Nordrhein auszufüllen.)

- Hiermit wird bescheinigt, dass bei der Lernerfolgskontrolle mindestens 70 % der Fragen richtig beantwortet wurden. Für die Zertifizierte Kasuistik werden 2 Fortbildungspunkte angerechnet.
- Die Fortbildungspunkte können nicht zuerkannt werden, da weniger als 70 % der Fragen richtig beantwortet wurden.

Auflösung im *Rheinischen Ärzteblatt* Juni 2012 in der Rubrik Magazin.

Düsseldorf, den _____

(Datum, Stempel, Unterschrift) **Diese Bescheinigung ist nur mit Stempel gültig.**